

# NEWSLETTER

## Arbeitsgruppe Bildung und Forschung der SPD-Bundestagsfraktion

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

monatelang befanden wir uns im Ausnahmezustand. Das neuartige Coronavirus breitete sich in der Welt kontinuierlich aus und auch in Deutschland stieg die Rate der infizierten Personen immer weiter an. Das trifft uns vor allem gesundheitlich, aber auch wirtschaftlich und sozial.

Die aktuelle Situation verlangte den Menschen in unserem Land sehr viel ab: Sie sind angehalten, aufeinander Rücksicht zu nehmen - da, wo es möglich ist, zu Hause zu bleiben und soziale Kontakte weitestgehend zu vermeiden, Hilfebedürftige zu unterstützen. Das alltägliche Leben wurde damit erheblich eingeschränkt. Dennoch waren die Einschränkungen wichtig. Denn die Maßnahmen zeigten Wirkung: Wir konnten das Virus schnell eindämmen. Die Zahl der Neuinfektionen konnte auf ein niedriges Niveau beschränkt werden. Die getroffenen Maßnahmen wurden nun schrittweise gelockert - Schulen, Geschäfte und Restaurants dürfen wieder öffnen.

Die negativen Auswirkungen haben sich schnell gezeigt: Beschäftigte und Unternehmen sorgen sich nach wie vor um ihre Existenz. Viele Unternehmen mussten Kurzarbeit beantragen. Durch ausbleibende Arbeitsaufträge geraten auch Selbstständige schnell in existenzielle Nöte.

Auch im Bildungs- und Forschungsbereich hat die Pandemie erhebliche Auswirkungen. Schulen und Kitas waren lange Zeit geschlossen. Das verlangte nicht nur den Eltern, sondern auch den Kindern einiges ab. Neben der schwierigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf brauchen auch SchülerInnen Verlässlichkeit, ihren Schultag unter erschwerten Bedingungen zu meistern. Auch Studierende müssen darauf vertrauen können, ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Die Forschung ist in besonderer Weise gefordert: Wir brauchen schnell Medikamente und einen Impfstoff gegen das Corona-Virus. Dabei ist es wichtig, dass wir dafür ausreichende Ressourcen zur Verfügung stellen und bestehende vollständig ausnutzen. Eine ausführliche Datenerhebung der plötzlichen und schnellen Ausbreitung des Virus sowie weiterer Folgen sind im Kampf gegen diese schwerwiegende Infektion von besonderer Bedeutung.

Im Kampf gegen Corona hat die Politik schnell reagiert. In ersten Schritten hat die Große Koalition bereits im Frühjahr ein erstes Maßnahmenbündel im Eilverfahren in den Deutschen Bundestag eingebracht und beschlossen. Damit helfen wir Familien, ArbeitnehmerInnen sowie Unternehmen, die negativen Auswirkungen der Corona-Krise besser zu bewältigen. Im Juni wurde ein 130 Milliarden Euro umfassendes und damit das größte Konjunkturpaket in der Geschichte der Bundesrepublik auf den Weg gebracht, welches aktuell umgesetzt wird.

In diesem Newsletter informieren wir Sie gerne über die Maßnahmenpakete im Bildungs- und Forschungsbereich, die Corona-bedingt vom Deutschen Bundestag auf den Weg gebracht wurden.

Abschließend bleibt festzustellen: In diesem Jahr ist alles anders. Corona hat uns in den letzten Wochen und Monaten stark herausgefordert. Doch dank großer Mühen ist es Politik und Gesellschaft gelungen, diese Situation gut zu bewältigen. Auch wenn geplante Urlaubsreisen gestrichen oder verschoben werden mussten hoffe ich, Sie genießen dennoch die Ferienzeit und wünsche Ihnen - auch im Namen der gesamten Arbeitsgruppe - eine erholsame Sommerpause.

Mit freundlichen Grüßen und bleiben Sie gesund



Oliver Kaczmarek, MdB  
Sprecher der AG Bildung und Forschung

## 01. Unterstützung für Studierende und Wissenschaft

Studierende und in der Wissenschaft Tätige wurden schwer von der Corona-Pandemie getroffen. Das von der Großen Koalition beschlossene Wissenschafts- und Studierendenunterstützungsgesetz - WissStudUG - ([BT-Drs. 19/18699](#)) hilft Studierende sowie NachwuchswissenschaftlerInnen aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen. Folgende Maßnahmen treten rückwirkend zum 1. März 2020 in Kraft:

### WissenschaftlerInnen

Die Große Koalition hat das Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) um Ergänzung einer zeitlich begrenzten Übergangsregelung geändert. Damit kann die Höchstbefristungsdauer nun um sechs Monate für das wissenschaftliche und künstlerische Personal verlängert werden. Sollte die Pandemie weiter andauern, können sie noch einmal um weitere sechs Monate verlängert werden. Das hilft den WissenschaftlerInnen, ihre Qualifizierungsziele trotz der Corona-bedingten Beschränkungen erreichen zu können.

### BAföG

Auch das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) wurde aufgrund der aktuellen Lage angepasst. Denn Studierende sollen keine finanziellen Nachteile erleiden, wenn Vorlesungen zeitweise ausfallen oder sich der Semesterbeginn verschiebt. Damit entstehen keine Förderlücken und Förderzeiträume können vorübergehend ausgeweitet werden. Darüber hinaus wurde ein vereinfachter Aktualisierungsantrag geschaffen für all jene, bei denen sich die Einkommensverhältnisse der Eltern aufgrund von Corona geändert haben. Bei Bedarf kann somit im vereinfachten Verfahren beim jeweiligen BAföG-Amt zusätzliches BAföG beantragt werden. SchülerInnen und Studierende, die bislang kein BAföG erhalten haben, profitieren ebenfalls davon und können Antrag auf BAföG stellen. Erzielte Einkommen aus systemrelevanten Berufen und Branchen sind komplett von der Anrechnung auf das BAföG freigestellt. Das schafft zusätzlich einen Anreiz, dass sich Studierende in Zeiten der Pandemie noch mehr im Sozial- und Gesundheitsbereich engagieren.

### 100 Millionen Euro Nothilfefonds für Studierende

Im parlamentarischen Verfahren hat die SPD-Bundestagsfraktion erreicht, dass auch Studierende, deren Nebenjobs durch die Pandemie weggebrochen sind und die keinen Anspruch auf BAföG haben, finanziell unterstützt werden. Dafür stellt der Bund einen sogenannten Nothilfe-Fonds in Höhe von 100 Millionen Euro bereit. Diese werden auf die jeweiligen Studierendenwerke nach Anzahl der Studierenden verteilt. Die Studierendenwerke können dann ihren in Notlage geratenden Studierenden schnell helfen. Diese Nothilfen müssen nicht zurückgezahlt werden. Darüber hinaus können Studierende Studienkredite bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beantragen. Diese betragen monatlich maximal 650 Euro und sind von Mai 2020 bis März 2021 zinsfrei. Danach müssen sie zum Zinssatz von 4,5 Prozent zurückgezahlt werden.

## 02. Soforthilfen für SchülerInnen und Schulen

Die Corona-Pandemie erforderte eine rasche Flexibilität im deutschen Schulsystem. Monatelang waren alle Schulen geschlossen. Digitaler Unterricht von zu Hause aus löste den kompletten Präsenzunterricht vor Ort ab. Erst nach und nach wurde der Unterricht in den Schulen für SchülerInnen schrittweise wieder geöffnet. Aus diesem Grund hat die Große Koalition bereits am 22. April 2020 im Koalitionsausschuss ein Sofortausstattungsprogramm für Schulen in Höhe von 500 Millionen Euro beschlossen. Damit soll der digitale Unterricht von zu Hause erheblich unterstützt und verbessert werden. Es sieht vor, dass Schulen bedürftige SchülerInnen digitale Endgeräte leihen können. Darüber hinaus soll die digitale Ausstattung von Schulen vorgebracht werden, die für die Erstellung professioneller Online-Lehrangebote benötigt werden. Bereits im März diesen Jahres hat der Bund den Ländern kurzfristig 100 Millionen aus dem DigitalPakt Schule zur Verfügung gestellt, um den Unterrichtsausfall in den Schulen aufzufangen und den Unterricht weitestgehend aufrecht zu erhalten. Diese können schneller und flexibler in Entwicklung neuer digitaler Lerninhalte, länderübergreifender Projekte, Aufbau von Lernplattformen oder Einbindung von Drittquellen eingesetzt werden.

## 03. Wege zur Erforschung von COVID-19

### Investition in Forschung für Medikamente und Impfstoffe

Der Bund hat einen Förderaufruf gestartet. Damit können ForscherInnen zusätzliche finanzielle Mittel in einem beschleunigten Verfahren im Kampf gegen das Virus erhalten. Ziel ist es, die Virologie-Forschung in Deutschland weiterzuentwickeln und voranzutreiben. Hierbei steht im Vordergrund, Ursprung sowie Ausbreitung der Infektion besser zu begreifen und Therapiemöglichkeiten auszumachen. Dabei soll neben neuen auch auf bereits vorhandene Wirkstoffe und Medikamente, die für andere Viruserkrankungen verwendet werden, zugegriffen werden.

Die Herstellung eines Impfstoffes ist nach wie vor das wirksamste Mittel im Kampf gegen die weitere Ausbreitung des Corona-Virus. Aus diesem Grund haben sich CureVac (biopharmazeutisches Unternehmen) und CEPI (Coalition for Epidemic Preparedness Innovations) bereits im Januar zusammengeschlossen, um gemeinsam Impfstoffe zu entwickeln, an der sich der Bund ebenfalls finanziell beteiligt. Die Kooperation zielt darauf ab, gemeinsam mögliche Impfstoffe im Kampf gegen das Virus zu erforschen und sie zeitnah in klinischen Studien zu testen.

### Förderung eines nationalen Netzwerks der Universitätsmedizin

Auf Initiative von Prof. Heyo K. Kroemer (Vorstandsvorsitzender der Charité) und Prof. Christian Drosten (Direktor der Charité-Virologie) wurde ein neues Forschungsnetzwerk der Universitätskliniken gegründet, welches der Bund mit 150 Millionen Euro fördert. Das Netzwerk zielt darauf ab, in Verbindung mit dem Corona-Virus durchgeführte Diagnostiken, Behandlungen und weitere Maßnahmen möglichst aller Universitätskliniken in Deutschland in einem Datensatz zu bündeln und auszuwerten. Den Universitätskliniken ist es mit diesem Projekt möglich, Erfahrungen zu teilen und Hilfestellungen zu leisten. Die Ergebnisse sollen einen großen Schritt zur Behandlung und Erforschung von COVID-19 infizierten Personen beitragen.

### Sonderprogramm zur Impfstoff-Forschung und Impfstoff-Produktion gegen Corona

Am 11. Mai 2020 startete das von der Bundesregierung beschlossene Sonderprogramm zur Erforschung und Produktion eines Impfstoffes gegen das Corona-Virus. Dieses Programm ist mit einem Volumen von 750 Millionen ausgestattet und soll die nationalen Anstrengungen im Kampf gegen das Virus noch einmal erheblich ergänzen. Dabei werden neben umfangreichen klinischen Studien auch die Ausweitung von Produktionskapazitäten in den Blick genommen.

## 04. Pandemie bedingte „Verfahrens Anpassungen“ in Bund-Länder-Programmen

Zur Eindämmung der Infektionsrate mussten die meisten Hochschulen ihren Betrieb erheblich einschränken bzw. ganz schließen. Aufgrund dessen mussten auf Grundlage des Artikel 91b GG vereinbarte Bund-Länder-Förderprogramme angepasst werden.

Das sind:

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Der Besetzungszeitraum für gewährte Tenure-Track-Professuren werden für die beiden Bewilligungsrunden um je sechs Monate verlängert.
- Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern - Professorinnenprogramm III: Bund und Länder haben eine Verlängerung der Antragsfrist um sechs Monate sowie eine Fristverlängerung zur Berichterstattung der Länder beschlossen.

- Förderung der Gewinnung und Entwicklung von professoralem Personal an Fachhochschulen: Die maximale Projektlaufzeit der Konzeptphase wird auf zehn Monate verlängert. Darüber hinaus wird in Einzelfällen der Förderhöchstbetrag um maximal 15 Prozent wegen pandemiebedingter Mehrausgaben erhöht.

## 05. Koalition bringt Konjunkturpaket auf den Weg

Am 3. Juni 2020 hat sich der Koalitionsausschuss auf ein umfangreiches Konjunktur- und Krisenbewältigungspaket verständigt. Das Paket sieht ein Gesamtvolumen von 130 Milliarden Euro für 2020/21 vor. Damit reagiert die Große Koalition auf die Corona-bedingte Krise und sichert Überbrückungshilfen zu, wo sie am dringendsten benötigt werden. Folgende Eckpunkte haben die Koalitionspartner im Bildungs- und Forschungsbereich verabredet:

- Ganztagschulen und Ganztagesbetreuung: Zur Beschleunigung des Ausbaus werden zusätzlich 1,5 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt.
- DigitalPakt Schule: Beim DigitalPakt Schule werden die förderfähigen Investitionen erweitert. Das heißt, dass nun auch Personalmittel für Administratoren durch den Bund finanziert werden können. 500 Millionen Euro stehen hierfür bereit.
- Ausbildungsplätze: Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die ihre Ausbildungsplatzangebote nicht verringern, erhalten für jeden neu geschlossenen Ausbildungsvertrag eine Prämie von 2.000 Euro. Unternehmen, die zusätzliche Ausbildungsverträge abschließen, bekommen eine Prämie von 3.000 Euro.
- Forschungsförderung: Es werden erhebliche Mittel für folgende Bereiche in Zukunft aufgewendet:
  - Fonds für anwendungsorientierte Forschung in Höhe von einer Milliarde Euro
  - Wasserstoffstrategie in Höhe von sieben Milliarden Euro
  - Erforschung der künstlichen Intelligenz in Höhe von zwei Milliarden Euro
  - Erforschung der Quantentechnologie in Höhe von zwei Milliarden Euro
  - Erforschung eines Impfstoffs gegen das Corona-Virus in Höhe von 750 Millionen Euro
  - Ausweitung der steuerlichen Forschungszulage in Höhe von einer Milliarde Euro.

### Umsetzung des Konjunkturpaketes

Die von Bundesregierung und Koalitionsfraktionen verabredeten Eckpunkte des Konjunkturpaketes sollen nun schnellstmöglich umgesetzt werden. Ein erster Nachtragshaushalt hatte der Deutsche Bundestag bereits im März beschlossen, um die Folgen der Corona-Krise zu finanzieren. Mit dem 130 Milliarden schweren Zweiten Nachtragshaushalt werden nun die finanziellen Voraussetzungen geschaffen, dass im Juni beschlossene Konjunkturpaket rasch umzusetzen.

## 06. Bildung. Digital. Optimal? Update Schule in Corona-Zeiten: Videokonferenz und Positionspapier der SPD-Bundestagsfraktion

Die Corona-Pandemie stellte Lehrkräfte, SchülerInnen sowie Eltern vor große Herausforderungen. Diese mussten sich innerhalb kürzester Zeit auf „Homeschooling“ und digital unterstütztes Lernen einstellen. Aus diesem Grund luden die Arbeitsgruppen Bildung und Forschung sowie Digitale Agenda der SPD-Bundestagsfraktion am Donnerstag, 25. Juni 2020 zu einer Videokonferenz zu den Herausforderungen bei der Verzahnung von

digitalem Lernen mit Präsenzunterricht ein. Die Videokonferenz bot die Gelegenheit, gemeinsam mit VertreterInnen aus Praxis, Wissenschaft und Gesellschaft über die Weiterentwicklung und Stärkung des digitalen Lernens zu diskutieren. Hier standen neben den Themen „Bildungsgerechtigkeit“ sowie „Digitale Tools im Schulalltag“ auch „Lehrkraft sein in Corona-Zeiten“ im Fokus des Online-Dialogs.

Mit dem Input der ExpertInnen aus diesem digitalen Fachgespräch hat die SPD-Bundestagsfraktion ein Positionspapier entwickelt, welches am 30. Juni 2020 von der Fraktion beschlossen wurde und [HIER](#) abrufbar ist. Es zeigt vor allem Lösungsansätze auf, wie die Verzahnung von Online- und Präsenzunterricht verbessert werden kann, denn dies ist aus unserer Sicht ein entscheidender Faktor für den Schulbetrieb der kommenden Monate. Die Unterstützung von Lehrkräften, die Verbesserung des DigitalPakt Schule oder der Ausbau von Open Educational Resources sind hier aus unserer Sicht zentrale Stellschrauben.

**Weitere Informationen gibt es auch hier:**



[www.spdfraktion.de/facebook](http://www.spdfraktion.de/facebook)



[www.spdfraktion.de/twitter](http://www.spdfraktion.de/twitter)



[www.spdfraktion.de/youtube](http://www.spdfraktion.de/youtube)



<http://www.spdfraktion.de/flickr>

**Die Arbeitsgruppe Bildung und Forschung der SPD-Bundestagsfraktion**



(Foto: Susie Knoll)

**Ulrike Bahr, MdB**



(Foto: Susie Knoll)

**Dr. Karamba Diaby, MdB**



(Foto: Susie Knoll)

**Dr. Wiebke Esdar, MdB**



(Foto: Benno Kraehahn)

**Yasmin Fahimi, MdB**



(Foto: Benno Kraehahn)

**Oliver Kaczmarek, MdB**



(Foto: Susie Knoll)

**Markus Paschke, MdB**



(Foto: Susie Knoll)

**René Röspel, MdB**



(Foto: Susie Knoll)

**Dr. Ernst Dieter Rossmann, MdB**



(Foto: Susie Knoll)

**Marja-Liisa Völlers, MdB**